

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitgliedes. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das vierzehende Hauptstück. Von den Flüssen Belus und Kison; von dem Berge Carmel, und Caïpha.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Das vierzehende Hauptstück.

Von den Flüssen Belus und Rison; von dem Berge Carmel, und Caipha.

§. 67.

Ich reifete von Acre ab, um mich nach dem Berge Carmel und Cäsarea gegen Süden zu begeben. Ich hatte zwei Christen bei mir, die wie Türken gekleidet, und wohl bewafnet waren. Wir giengen um den Meerbusen herum, kamen durch die Mündung des Flusses Belus, wo er seicht ist. Fluß Belus.

55 Dieser Fluß entspringet aus einem See, der etwa sechs Meilen gegen südosten liegen soll, und von den Alten Palus Eendovia genannt wurde. Einige Schriftsteller sagen, daß das Grab des Memnon nahe dabei gewesen sey, wovon ich anderswo schon geredet habe u). Es giebet alte Schriftsteller, welche den Nahmen von Ake herleiten, welcher der Stadt wegen einer Geschichte des Herkules gegeben worden, der seine Wunden zu heilen ausgegangen war, an einem Flusse einige Kräuter zu suchen, und die Colocasia an dem Flusse Belus fand, welche ihn heilte x). Man saget, das erste Glas wäre aus dem Sande dieses Flusses gemacht; vermuthlich hat man dasselbe von ohngefähr gefunden, da man den Sand im Feuer schmolz. Plinius redet auf eine ausschweifende Weise von der Kraft dieses Sandes y). Strabo aber gedenket zwischen Prolemais und Tyrus eines Sandes, daraus Glas gemacht werden könnte z), und erwähnet eine Meinung, daß er nur zu Sidon geschmolzen werden könnte, welche Sage vielleicht darin ihren Grund hat, daß man daselbst ein besonderes Kunststück gehabt, solches zu bewerkstelligen. Der Fluß Belus scheint, nach einigen Erdbeschreibern a) der Winterstrom von Iphthahel gewesen zu seyn, dessen der H. Hieronymus gedenket, da er eine Stelle des Buchs Josua erkläret b), wo ein Thal dieses Nahmens bemerket wird, welches dieses Thal von Acre seyn mag. Es wird gesaget, (man muß es aber nur von einigen Stücken desselben verstehen) daß es die Gränzen von Sebulon gemacht habe, so bis an den See sich erstreckete, und von dem Stamme Isaschar gegen Süden durch den Fluß Rison geschieden wurde.

§

§. 68.

- u) Siehe Band I. Seite 167. Anmerkung m). z) Strabo XVI, 758.
 x) Ake (Ακκα) bedeutet im Griechischen Heilung. a) Adrichomius.
 y) Plin. hist. nat. XXXVI, c. 65. b) Jos. XIX, 14, 27.

§. 68.

Kison.

Wir reiseten um den Bay herum, und wadeten gegen die südöstliche Ecke, durch den Fluß Kison, welcher grösser ist, als der Belus, und mir wurde gesagt, daß er gegen Süden von dem Berge Thabor entspringe. Ich aber glaube, daß seine Quellen in den Hügeln gegen Morgen der Esdraelonitischen Ebene sind. Nachdem er von verschiedenen Flüssen Zuwachs bekommen hat, gehet er zwischen dem Berge Carmel und den nördlichen Hügeln durch, und fällt alsdenn hier in den See. Einige wollen, daß sich hier der Stamm Isaschar angefangen, und fast bis an Cäsarea zu dem halben Stamme Manasse heraufgegangen sey. Wenn dem also ist, so hätte er den ganzen Berg Carmel, ein Stück der Esdraelonitischen Ebene, die sich ostwärts an den Fluß Jordan erstreckete, in sich begriffen. Allein, da der Stamm Asser an den halben Stamm Manasse gestossen seyn soll, so glauben andere, daß Isaschar an der Ostseite des Berges Carmel gewesen, und nicht bis an den See gegangen sey. Wir kamen nahe zu dem Fusse des Berges Carmel, und wendeten uns alsdenn gegen Westen. Dieser Berg gehet von der See so weit als die Ebene Esdraelon ostwärts, und von diesem Busen nach Cäsarea südwärts. Man hat die Sage, daß der Theil des Berges über dieser Ecke des Meerbusens der Ort sey, welcher wegen des Opfers Elia berühmt ist, das durch Feuer von Himmel angezündet wurde, nachdem die Priester Baals, ihren Gott vergessens um Feuer angerufen, und sich von Morgen bis Abend gerizet hatten, worauf sie Elia an dem Bache Kison tödten ließ c). Man sagt, daß dies der angenehmste Theil des Berges wegen der vielen Arten fruchtbarer Bäume sey: allein ich konnte nicht dahin gehen, weil damals die Araber sehr herumstreiften.

Berg Carmel.

§. 69.

Caipha.

Wir begaben uns nach Caipha, so südwärts dem Busen, Acre gegen über ist. Dies halte ich für Calamon, welches in dem Jerusalemischen Itinerario zwölf Meilen weit von Prolemais angegeben wird. Sicaminos wird daselbst drei Meilen weiter auf dem Wege nach Jerusalem gesetzt; und Ptolemäus giebet eben den Grad der Breite an, als bei dem Berge Carmel. Es mag auf der Höhe an demjenigen Stücke Landes gelegen seyn, wo der südliche Eingang des Meerbusens ist. Caipha soll auch Porphureon, und wie man glaubet, von der Purpurschnecke so geheissen haben, dergleichen es auf dieser Küste gegeben, und womit die Tyrier färbten. Es soll auch Hephä, oder vielmehr Kephä von dem felsigten Boden genennet seyn, woran es lieget, und worin verschiedene Begräbnißplätze, meist wie einzelne Särge, aber nicht von

c) 1 Könige XVIII, 19.

von dem Felsen abgetrennt, gehauen und ziemlich nach Jüdischem Geschmacke sind. Es war ein Bischof, und es steht da noch eine völlige alte wohlgebaute Kirche, welche die Hauptkirche gewesen seyn mag. Es sind auch daselbst Ueberbleibsel von alten Gebäuden, welche ein Kastell gewesen zu seyn scheinen, und zwei Bollwerke, die zur Vertheidigung gegen die Seeräuber gebauet sind: denn dies ist in der That der Hafen von Acre, wo die Schiffe für Anker liegen, da auf der andern Seite ein sehr schlechtes Gestade ist, wo sie nicht sicher liegen können, weil das Wasser sehr seichte ist.

S. 70.

Ich gab hier einen Brief an den Aga ab, der zweien seiner Leute, mich zu begleiten, Befehl gab. Gegen diesen Ort über giengen wir auf den Berg Carmel zu dem lateinischen Kloster der Carmeliter, das nur von zwei bis drei Mönchen bewohnt wird. Ein grosses Stück des Klosters, und vornämlich die Kirche und das Refectorium sind in den Felsen gehauene unterirdische Zimmer; und es ist dieser Ort noch nicht gar lange zu einem Kloster gemacht: denn da das grosse Kloster, wovon ich in dem künftigen reden werde, zerstöhret worden, lebten die Mönche als Einsiedler in den Grotten, und pflegten sich in eine Grotte an dem Fuß des Hügel zu begeben, welche eine von den schönsten ist, die ich nur je gesehen habe. Sie gleicht einem grossen Saale, und ist über vierzig Fuß lang, zwanzig weit, und funfzehn hoch. Sie ist in den Felsen gehauen, und lezo zu einer Moschee gemacht worden. Ueber diesem Kloster finden sich Trümmer eines alten Klosters, wo vermuthlich der Carmeliterorden gestiftet ist. Anfänglich mögen die Griechischen Kaloyer von dem Orden des H. ELIAS dasselbe bewohnt haben, denn diese hatten die Gegend in Besitz, ehe sich die Lateiner hier setzten. Nahe dabei ist eine Kapelle in einer Grotte, worinnen, wie man saget, ELIAS sich öfters soll aufgehalten haben: weswegen sich auch sowol Türken, als Christen und Juden an seinem Gedächtnisfeste mit grosser Andacht dahin begeben. Wir blieben die ganze Nacht in dem lateinischen Kloster, wovon man eine schöne Aussicht hat.

S. 71.

Den nächsten Morgen giengen wir den Hügel herunter, wendeten uns auf die Westseite desselben, giengen etwas gegen Süden, und darauf gegen Morgen in ein schmahles Thal von einer Meile lang zwischen den Bergen, und kamen zu der Grotte, wo ELIAS sich ordentlicher Weise soll aufgehalten haben. Nahe dabei ist sein Brunnen in den Felsen gehauen. Hier sind Ueberbleibsel von einem Kloster, welches, wie man saget, BROCARDUS, der zweite General der lateinischen Carmeliter, welcher eine Beschreibung des heiligen Landes

verfasset hat, erbauet. Ueber demselben befindet sich auf der Spitze des Hügels, ein Stück Land, welches der Eliasgarten genennet wird, weil man daselbst verschiedene Steine findet, welche Birnen, Oliven, und, wie man sich einbildet, Wassermelonen gleichen. Wenn man die letzteren zerbricht, sind sie hohl, und die inwendige Seite ist schön crystallfret. Ein Stück dieses Felsens heisset man die Gartenmauer: denn es siehet wie ein altes Fundament aus. Es ist etwa acht Fuß breit, eine Viertelmeile lang, und scheint ein Graben gewesen zu seyn, der mit Steinen angefüllet ist. Ich konnte nicht erfahren, was es eigentlich seyn möchte: allein ich halte es für ein langes Basin, welches man, das Regenwasser aufzufangen, gegraben hat, entweder den Brunnen darunter zu versehen, oder es auf eine oder die andere Art nach dem Kloster zu bringen, welches etwas von dem Brunnen entfernt lag: denn ich sahe um dem Kloster verschiedene Basins, die voller Wasser waren. Man mag diesen Ort voll Steine geworfen haben, damit ihn die Araber nicht entdecketen und verwüsteten. Unter diesen Steinen giebet es eine grosse Menge, welche inwendig crystallfret sind.

57

~~~~~

### Das funfzehende Hauptstück.

## Von dem Kasteel Pellegrino, Tortura, und Cäsarea an der See.

S. 72.

Kasteel Pellegrino.

**S**ir reiseten nach dem Kasteel Pellegrino. Diesen Nahmen hat es von den Franken erhalten; allein die Einheimischen nennen es Athlete, welchen Nahmen es vermuthlich von seiner Festigkeit bekommen hat. Es lieget an einem kleinen felsigten Vorgebürge, welches etwa eine Viertel Meile in die See geht, bei nahe eine halbe Viertel Meile breit ist, und auf der Abendseite einen kleinen Meerbusen hat. Dieser Ort ist vor Zeiten Petra incisa genennet. Ich glaube, daß dieses in den mittleren Zeiten geschehen sey, weil es an einem Felsen lieget, an der Ostseite desselben einen Graben hatte, und eine Insel machte, ehe dieser Grabe mit Sande ausgefüllet war. An der Süd und Ostseite des Vorgebirges scheint eine Stadt gewesen zu seyn, wie die Mauern bezeugen, die noch meist ganz, und von breiten Quadern auf bäurische Art gemacht sind. Die Stadt war ohngefähr eine Viertel Meile von Osten nach Westen breit, und eine halbe Meile von Norden gegen Süden lang. Die See ist gegen Norden; und das Schloß und die See gegen Westen. An dieser Seite sind keine Mauern, ausser den Schloßgebäuden. Der Meerbusen ist 120 voller Sand,